Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 197. Sonntag, den 24. August 1890.

Tagesschau.

Oesterreichische Blätter haben als in Wien umlaufendes Gerücht verzeichnet und englische ließen es sich von dort als Thatsache berichten, daß der deutsche Kaiser in der zweiten Septemberhälfte nach Wien zu kommen gedenke, und zwar würden schon in den Zimmern der Hofburg, welche der Kaiser bewohnen werde, Renovirungen vorgenommen. Trotz dieser Details ist die Meldung doch unbegründet, der Kaiser wird nicht Wien besuchen

Aus Wien und zwar aus der nächsten Umgebung des Kaisers Franz Joseph erfährt die „Post“, daß Kaiser Wilhelm an seinen Verbündeten nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck einen Brief von 36 Seiten gerichtet hat mit eingehender Schilderung der politischen Lage, mit genauer Darlegung der Motive, die den Kaiser veranlaßt haben, auf die Dienste des Fürsten Reichskanzlers zu verzichten, und mit der Zusicherung daß der Wechsel in den führenden Persönlichkeiten des deutschen Reiches das Fortbestehen des Allianzverhältnisses in keiner Weise beeinträchtige.

Deutsches Reich.

Die russischen Manöver zwischen Narwa und Petersburg haben am Freitag ihr Ende erreicht. Die beiden Kaiser, welche am Donnerstag von Narwa nach Gomontowo übergesiedelt waren, besuchten von dort aus das Manöverterrain. Dem anfänglich geschlagenen Ostcorps gelang es, nachdem dasselbe aus dem großen Militärlager von Zarskoe-Selo beträchtliche Verstärkungen erhalten hatte, den Gegner aufzuhalten und stellenweise zurückzuwerfen. Eine große Parade vor beiden Monarchen beschloß die Uebung. Beide Kaiser sprachen den höheren Officieren ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Uebrigens waren die Manöver mehr Parade-Manöver, als wirklich kriegsmäßige Uebungen. Die Monarchen verbringen den heutigen Sonnabend gemeinsam in Schloß Peterhof, am Abend tritt dann der Kaiser Wilhelm mit seinem Gefolge von dort aus die Rückreise an. — Den Officieren der deutschen Schiffe gaben die Reichsdeutschen Petersburgs am Freitag ein großes Festmahl. — Auf dem in Narwa stattgehabten Diner brachte der Zar den Toast auf Kaiser Wilhelm in deutscher Sprache aus, während unser Kaiser auf die Gesundheit des Zaren in russischer Sprache toastete.“

Graf Moltke, welcher auf Einladung des Kaisers den schleswig-holsteinischen Manövern beiwohnen wird, wird zusammen mit dem Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern“ wohnen. Der Kaiser will sofort die Ansichten des großen Strategen hören.

Die Conferenz der preußischen Bischöfe in Fulda ist am Freitag Vormittag mit einer gemeinsamen Andacht in der dortigen Bonifaciuskirche geschlossen worden. Die Conferenzbeschlüsse werden durchaus geheim gehalten.

Bei der Reichstagsersatzwahl in dem stets welfisch vertretenen Wahlkreise Uelzen wurde der welfische Candidat Dr. Brüel gewählt. Abgegeben wurden 6558 welfische, 1963 nationalliberale, 1613 conservative, 1504 freisinnige, 598 socialdemokratische Stimmen. Am 20. Februar wurden abgegeben 9492 welfische, 5393 nationaliberale, 1313 freisinnige und 1167 socialdemocratische Stimmen. Ein conservativer Candidat war damals nicht aufgestellt.

Was Emin Pascha selbst über seine Stellung zur deutschen Reichsregierung sagt: „In einem Briefe des Paschas an einen deutschen Freund heißt es: „Noch während ich krank im Hospital zu Bagamoyo lag, hatte mich Major Wissmann gelegentlich einer Unterhaltung gefragt, ob ich in Zukunft für die Engländer wirken wolle, und als ich ihm sagte, ich würde natürlich vorziehen, für mein Vaterland zu arbeiten, hatte er mich um Erlaubniß gefragt, an Seine Majestät berichten zu können. Dies gestattete ich gern. In wiederholten Unterhaltungen wurde dann das Thema einer nach dem Innern zu entsendenden Expedition besprochen, und als Wissmann klagte, er habe Niemand für dieselbe, erbot ich mich dazu. Se. Majestät hatte mich hoch geehrt, und hier war eine Gelegenheit, mich dankbar zu zeigen. Ich hatte damals das Hospital verlassen und ein Haus in Bagamoyo bezogen. Wissmann telegraphirte; die Erlaubniß zur Expedition kam und auf Wissmanns neue Depeschen wurde geantwortet, daß man nichts dawider habe, mich mit der Abschließung von Verträgen mit den Eingeborenen-Chefs zwischen Victoria- und Tanjanika-See zu beauftragen und mich commissarisch unter Vorbehalt künftige definitiver Anstellung zu beschäftigen.“ Am 20. April trat Emin Pascha dann seinen Marsch ins Innere an, auf dem er erst durch Regen dann durch Kälte viel zu leiden hatte.

Die Pläne für die Nutzbarmachung von Deutsch-Ostafrika durch unsere ostafrikanische Gesellschaft sind bereits aufgestellt und haben im Allgemeinen die Billigung des Reichskanzlers gefunden. Von der Bekanntgabe von Einzelheiten soll abgesehen werden, damit nicht die benachbarten Engländer Hindernisse in den Weg legen oder Schwierigkeiten bereiten können. Vor Allem soll in jeder Beziehung der Handel gefördert werden, da aus den Zolleinnahmen ja der ostafrikanischen Gesellschaft auch ihre Haupteinnahmen erwachsen. An Ersparnisse oder Ueberschüsse ist natürlich vorläufig nicht zu denken, alles verdiente Geld soll sofort wieder in das Colonialgebiet hineingesteckt werden. Die Carawanen aus dem Innern erfahren jede mögliche Erleichterung, um ihre Führer und Mitglieder dauernd an das deutsche Interesse zu fesseln. Zugleich wird dafür gesorgt werden, daß in den deutschen Küstenplätzen Märkte abgehalten werden, damit die Producte aus dem Innern, welche von den Carawanen zur Küste gebracht werden, sofort in klingende Münze umgewandelt oder in den Niederlagen der ostafrikanischen Gesellschaft gegen europäische Waaren vertauscht werden können. Man hofft bald dahin zu kommen, unabhängig von Zanzibar dazustehen, ja noch Araber von dieser Insel nach dem Festlande herüberzuziehen. Bana-Heri und die anderen Araberhäuptlinge des deutschen Schutzgebietes, welche sich dem Reichscommissar unterworfen haben, bewahren andauernd eine durchaus deutschfreundliche Haltung und suchen in jeder Weise die deutschen Interessen zu fördern. An Landbau ist im ostafrikanischen Schutzgebiete nur im Gebiete des Kilimandjaro-Gebirges zu denken. Der Boden in diesen Gebirgsthälern ist nicht nur außerordentlich fruchtbar, sondern Europäer können sich dort ohne Gefahr auch für ihre Gesundheit aufhalten. Schwierig ist nur die Reise ins Innere und ohne eine leichte Eisenbahn wird kaum an Landbau zu denken sein. Jedenfalls kann soviel mit Sicherheit angenommen werden, daß die Reichsregierung nicht eher die Erlaubniß zur Anlegung von Ackerbaucolonien geben wird, als bis nicht die Möglichkeit einer gesicherten Lebensfähigkeit feststeht.

Parlamentarisches.

Die Arbeiten der Reichstagscommission bezüglich des Gesetzentwurfs über Abänderung der Gewerbeordnung, des sogenannten Arbeiterschutzgesetzes, welche Anfang November in Berlin beginnen sollen, dürften nach Ansicht von Mitgliedern der Commission noch mindestens drei Wochen erfordern, so daß, wenn man Erstattung und Verlesung des Berichtes hinzunimmt, es nicht möglich ist, daß sich der Reichstag beim Wiederbeginn seiner Arbeiten am 18. November sofort mit diesem Gegenstande wird beschäftigen können. Dagegen werden alle Anstrengungen gemacht, die Vorarbeiten zum Reichshaushalt und den damit zusammenhängenden Entwürfen so zu fördern, daß diese dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt unterbreitet werden können. Einstweilen ist man zu der Annahme berechtigt, daß der Reichstag sich nur mit dem Etat, der Abänderung der Gewerbeordnung und der Colonialpolitik in der Hauptsache beschäftigen wird. Die Reichstagssession soll aber keinesfalls länger ausgedehnt werden, als durchaus erforderlich ist. Um so länger wird sich die preußische Landtagssession hinziehen, in welcher ja die umfangreichen Reformgesetzentwürfe erledigt werden sollen.

Ausland.

Belgien. Der Bergmannsstreik im Bezirk von Mons dehnt sich immer weiter aus. Etwa 15 000 Arbeiter haben die Thätigkeit eingestellt. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Frankreich. Im Monat October wird ein neues, 29. französisches Dragonerregiment errichtet werden. — Die neuen französischen Infanteriegewehre sollen bei den diesjährigen Manövern nun definitiv im großen Maßstabe zur Anwendung gelangen. Zwei Armeecorps werden damit operiren. — Die Regierung prüft einen Plan, die Seine so zu vertiefen, daß Seeschiffe bis nach Paris kommen können. — Die Berichte französischer Zeitungen, bei Saarlouis sei von deutscher Artillerie auf einen dorthingetriebenen französischen Luftballon geschossen, sind grundfalsch. Nicht ein einziger Schuß ist abgegeben, es ist nicht einmal erkannt, daß der Ballon ein französischer war. — Gestern wurden in Paris Versuche mit der Uebermittelung der Mobilmachungsordre im Kriegsfalle angestellt. Man wollte die genaue Zeit ermitteln, welche die Verbreitung der Ordres durch ganz Frankreich beansprucht. Es ergab sich, daß nicht mehr als drei Stunden nothwendig sein würden, den Befehl in allen Landestheilen bekannt zu machen.

Des Bruders Schatten.

Hamburgischer Roman von L. Klinck.

(25. Fortsetzung.)

Und auch Rosina bedurfte seiner nicht mehr. Mit deutlichen Worten hatte sie ihm gesagt, daß sie nichts gegen den Willen des Junkers thun würde, um nicht als eine Undankbare zu erscheinen. So konnte er, nachdem er Frau Agneta Bericht erstattet und sie sowohl über das Schicksal ihres Gatten, als auch über das ihres Kindes beruhigt hatte, an seine tägliche Beschäftigung zurückkehren nud ausschließlich die Sorge für Mutter und Geschwister wieder übernehmen, ohne weiter über das Eine nachzugrübeln, das doch wie ein verzehrendes Feuer in ihm loderte, — das Eine: Rosina und seine Liebe für sie!

Wie schaal und öde dünkte ihn die Zukunft! Was wartete seiner jetzt noch? Ein langes Leben — ohne Licht und Glanz? Ein Leben ohne alles Das, was er mit kühnem Muth sich erhofft und erträumt hatte, ein werthloses Leben!

Neuntes Capitel.

In der Burg des Junkers von Alefeld hatte der Schlaf seine Fittige auf die Bewohner derselben herab gesenkt. Des Rathsherrn Haunold Lager umgaukelten köstliche Träume von Ehre und Ruhm. Er war nicht mehr verachtet, von seinen Mitbürgern ausgestoßen, verurtheilt, einen schmachvollen Tod zu erleiden, sondern Schande und Unehre waren von ihm genommen und er durfte wieder sein Haupt erheben.

Auch Rosina schlief, wenn auch mancherlei Unruhen sie in den letzten Tagen heimgesucht hatten. Sie war nicht ganz zufrieden, nicht einig mit sich selbst. Während nach der einen Seite sie sich berechtigt, ja, verpflichtet hielt, für ihren Erretter und den Befreier ihres Vaters einzutreten, konnte sie sich doch nicht die Art verzeihen, in welcher sie ein treues, liebendes Herz, das sich freudig für sie geopfert haben würde, gekränkt hatte. Erst der feste Entschluß, gut zu machen, ferner ein inbrünstiges Gebet zu einem gütigen Gott, ihr den rechten Weg zu zeigen, hatten sie beruhigt, um sie dann friedlich entschlummern lassen.

Der Junker wachte. Er allein fand nicht Ruhe, noch Frieden. Zwei Gewalten in ihm standen feindselig sich gegenüber. Auf der einen Seite erhob sich die Aussicht auf ein genußreiches Leben, auf der anderen Seite ein Gespenst dessen Anblick ihn mit Grauen und Entsetzen erfüllte. Er war unbemerkt Zeuge der Unterredung zwischen Johann Wirbna und Rosina gewesen.

Der Nischen und Wände für Lauscherohren gab es ja in der Burg genug, und wenn sie ihm auch fremd gewesen waren, so hatte die alte Beschließerin ihm doch den Weg gezeigt, wie es wohl möglich sein möge, das Beginnen des Fräuleins von außerhalb zu beobachten. Er hatte bisher keinen Gebrauch davon gemacht; die Ereignisse, oder vielmehr die Wandlung, die mit ihm vorgegangen war, ließ ihn nicht dazu kommen; aber in dem Augenblick, als Johann Wirbna sich zu Rosina begeben, hatte er nicht widerstanden.

Wie bitter bereute er, der Versuchung nachgegeben zu haben! Welche neue Qualen waren daraus für ihn entstanden! Der eine Blick, den er in ein reines, gläubiges Frauenherz geworfen, hatte Höllenpein über ihn gebracht. Sie vertraute ihm und wie wenig Grund hatte sie dazu gehabt! In welcher Absicht hatte er sie von der Seite eines anderen Mannes gerissen! Welchem Schicksal hatte er sie überantworten wollen!

Zurückgekehrt in die Einsamkeit seines Gemachs hatten die Gedanken sich förmlich überstürzt. Auf der einen Seite sah er in vollständiger Klarheit, wie verworfen er sich gezeigt, auf der anderen die Möglichkeit, diese reine Frauenseele für sich zu gewinnen, sie an sich zu fesseln, nicht mit Gewalt, sondern mit ihrem eigenen freien Willen. Er, der Verabscheute, der Verdammte, der Ausgestoßene durfte nur die Hand ausstrecken, um ein köstliches Kleinod zu gewinnen.

„Gott wird mein Opfer gnädig annehmen und Dich zur Reue und Buße führen, mein Bruder. Ich habe allzeit mich bemüht, zu handeln, wie es Gott wohlgefällig ist, also daß ich getrosten Muthes und im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit vor den Thron des Höchsten treten kann. So nutze nun Du die Zeit, die er Dir durch mich giebt. Brich ab mit Deiner Vergangenheit; übe Buße und vernichte durch gute Werke den Fluch, der auf Deinem Namen haftet. Wenn Du es thust, wenn Du meinen Worten folgst, so wird mein Segen Dich auf allen Wegen begleiten und Du darfst mit Ruhe auf den Augenblick zurückschauen, in welchem ich mein Leben für Dich ließ, denn ich rettete dadurch eine Seele: — Deine Seele. Laß fortan Dein Leben eine Reihe von guten Thaten, ein Gebet sein und es wird Dir an Glück und Zufriedenheit nicht mangeln!“

So hatte Benedict von Alefeld gesprochen, und der Bruder, an den er diese Worte gerichtet, vergalt sie dem „Thoren“ mit Spott und Hohn. Im Geiste sah er das bleiche, abgehärmte Gesicht des „Mönches“ wie er ihn stets genannt, vor sich, die Augen mit flehenden Ausdruck auf ihn gerichtet, und — in dieser Nacht zum ersten Mal erstarb das Hohnlächeln ihm auf den Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien. Der eben vollzogene Colonialvertrag mit Portugal wird von den londoner Zeitungen ziemlich günstig beurtheilt. Die „Times" schreibt: Im Ganzen mag England mit dem Abkommen sehr wohl zufrieden sein. Es bringt unangenehme Streitigkeiten zum Abschluß, erschließt den großen Wasserweg des Zambesi dem Handel und der Civilisation, giebt England wichtige Länderstrecken und kostet diesem nur solche Gebietstheile, welche es wohl entbehren kann. — Der Seemannsstreik in Australien hat jetzt einen völligen Stillstand des ganzen dortigen Schiffsverkehrs hervorgerufen. Alle Consumartikel steigen ungemein im Preise. — Eine amtliche Uebersicht des britischen Colonialministeriums ergiebt, daß England von 1857 bis 1890 für Colonialkriege im Ganzen rund 400 Millionen Mark ausgegeben hat.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Staats-Waffenfabrik feiert jetzt vorläufig! Bekanntlich verlangten die stolzen Magyaren, daß die neuen Gewehre für die ungarischen Truppen auch in ungarischen Fabriken angefertigt werden sollten, und es wurde denn auch eine eigene Waffenfabrik in Pest errichtet, welche die Mustergewehre so reizend machte, daß man sich gar kein besseres altes Eisen denken konnte. Die ungarische Militärverwaltung hat dadurch das Vertrauen zu ihrer Waffenfabrik verloren, und läßt nun die Gewehre wieder wie bisher in Steyr anfertigen. Das Directorium der ungarischen Fabrik hat aber beschlossen, sofort zeitgemäße Reformen einzuführen. — Ein Aufsehen erregender Vorfall hat in Krakau sich ereignet. Ein dortiger Infanterielieutnant, Namens Joseph Polatschek, erstach während einer Uebung im Zorn einen Reservisten. Nach der That erschoß sich der Officier vor der Front.

Amerika. Die neuen Schwierigkeiten, welche in Argentinien drothen, weil der Kriegsminister die am jüngsten Aufstande betheiligten Officiere cassiren wollte, sind beseitigt. Der Minister tritt zurück und die Officiere bleiben im Dienst. — Der nordamerikanische Arbeiterbund „Ritter der Arbeit" fordert jetzt sämmtliche Arbeiter des New-Yorker Bezirkes auf, den Ausstand der streikenden Bahnbeamten dadurch zu unterstützen, daß sie ebenfalls ihre Thätigkeit einstellen.

Dritter deutscher Fischereitag.

Danzig, 21. August.

In der heute Nachmittag im großen Remter des Franziscanerklosters (Stadtmuseum) abgehaltenen ersten Sitzung begrüßte der Präsident des deutschen Fischerei-Vereins v. Behr-Schmoldow die Anwesenden. Darauf folgte die Präsidentenwahl. Zum ersten Präsidenten wurde Kammerherr v. Behr, als zweiter Regierungsrath Meyer, als dritter Ministerial-Rath Buchenberger-Carlsruhe und zum Schriftführer Dr. Seligo-Danzig gewählt. Hierauf eröffnete der Vorsitzende mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, den Protector des deutschen Fischerei-Vereins, die Sitzung, und der Oberpräsident von Leipziger bewillkommnete die Versammlung im Namen der Staatsregierung und drückte den Wunsch aus, daß die gefaßten Beschlüsse der gesammten deutschen Fischerei zum Segen gereichen mögen. Bürgermeister Hagemann hieß die Versammlung im Namen der Stadt willkommen. Darauf wurde die Absendung von Ergebenheitstelegrammen an den deutschen Kaiser in Rußland und an den Prinzen Friedrich Leopold beschlossen. Der Vorsitzende verlas sodann mehrere eingetroffenen Telegramme u. A. von Oberregierungsrath Fink aus Cöln und aus Ungarn (vom Quellengebiete der Weichsel und der Wiege des Lachses), in welchen der deutsche Fischereitag begrüßt wird.

Hierauf hielt Baron v. Gaßkowski aus Tomice (Galicien) einen Vortrag über Karpfen- und Zanderzucht. Die Teiche nehmen, so führte der Vortragende aus, einen Flächenraum von 148 Hectar ein. Die Wassertiefe beträgt 80 Centimeter bis ein Meter, das Wasser wird durch künstliche Gerinne (Mühlgräben) zugeleitet. Die jährliche Fischproduction beträgt 25 000 Kilogramm. Dieses günstige Ergebniß erzielt er mit Hilfe der natürlichen und der künstlichen Fütterung, wobei die erstere 15 000 und die letztere etwa 10 000 Kilogramm Fischzuwachs liefert. Die abgefischten Teiche werden vollständig trocken gelegt und bleiben den Winter über trocken, oder aber sie werden beackert. Die noch übrigbleibenden Fische werden den Winter über in Behältern untergebracht und im Frühjahre, wenn die Teiche wieder bewässert werden, darin ausgesetzt.

Sodann erstattete Fischerei-Director Strauß aus Cöslin seinen Reisebericht über die gegenwärtige Teichwirthschaft in Deutschland. Der Vortragende ist der Ansicht, daß die Teichwirthschaft noch viel zu wünschen übrig läßt. Viele Gewässer, die sich ganz besonders zur Teichwirthschaft eignen, bleiben unbenutzt, obwohl auch nicht ein einziger Theil der Landwirthschaft so viel Geld einbringt, wie die Fischzucht. Auch können zur Teichwirthschaft Bodenflächen verwendet werden, die sich zur Landwirthschaft nicht eignen.

Es folgte darauf ein Vortrag des Directors Haack-Hüningen über Selbstausleser. Der Selbstausleser ist ein Glasgefäß, das einem großen Pocale gleicht. In dieses wird Wasser gefüllt, und dann werden die Fischeier hineingelegt. Durch eine Vorrichtung wird in dem Selbstausleser eine Strömung erzeugt, das Wasser wird aus demselben ein- und abgelassen. Infolge dieser Bewegung werden die Fischeier bald ausgebrütet; die schlechten Eier sondern sich von den guten ab, schwimmen nach oben und werden fortgespült. Damit wird ein großes Problem gelöst.

Hierauf hielt Amtsrichter Adisies einen Vortrag über Adjacentenfischerei. Der Vortragende verbreitete sich über die Gemeinschädlichkeit der Adjacentenfischerei und wünschte zur Abhilfe derselben sämmtliche Provinzialregierungen des Staates zu veranlassen, sich einer Eingabe an die Staatsregierung anzuschließen, welche die Adjacentenfischerei vollständig aufhebt oder wenigstens einschränkt.

Ministerialrath Buchenberger-Carlsruhe ist der Ansicht, daß die Fischerei gleichwie die Jagd behandelt werden soll. Es sollen größere Fischereigenossenschaften gebildet werden, und diese verpachten dann die Flußstrecken an geeignete Bewerber. Diese Maßregel hat sich in Baden bewährt.

Zum Schluß der heutigen Sitzung hielt nach dem „Ges." Regierungsrath Meyer einen Vortrag über Ursprungsatteste. Der Vorsitzende ist nicht dafür, daß die Verkäufer von Fischen gleichwie von Wild, Ursprungsatteste beibringen sollen.

Darauf vertagte sich die Versammlung bis morgen.

— In der Sitzung der Fischzüchterconferenz wurde gestern weiter über die Frage verhandelt, ob die Einsetzung von Zanderbrut in deutsche Ströme der Vermehrung des Lachses gefährlich sei. Sämmtliche Mitglieder der Conferenz verneinten diese Frage mit Ausnahme des Vertreters von Holland, Dr. von Hoek, welcher sich weitere Ermittelungen im Interesse der holländischen Regierung vorbehielt. Ferner wurden die verschiedenen Methoden zur Vernichtung der Seehunde, welche der Fischvermehrung in der Ostsee großen Abbruch thun, besprochen. Der Vertreter von Dänemark, Generalsecretär Dr. Feddersen, hielt einen Vortrag, aus welchem sich ergab, daß die dänische Regierung bedeutende Ergebnisse erzielt hat, indem sie Prämien für eingelieferte Seehundsköpfe aussetzte; im letzten Jahre allein waren für mehr denn 800 getödtete Seehunde Prämien zu zahlen. Besonders empfahl derselbe, viel auf den Seehund zu schießen, da er hierdurch, wenn nicht vernichtet, so doch aus seinem Gebiete verjagt werde. Heute Morgen sprach der Vertreter Schwedens, Generalsecretär Dr. Trybom, über die Wanderungen der Aale in der Ostsee und in den in die Ostsee mündenden Flüssen und hob u. A. hervor, daß in Schweden in Folge der Regulirung schnell fließender Gebirgsflüsse der Aal sich auch in Gebieten eingefunden hat, wo er früher unbekannt war.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Culm**, 20. August. (Ermäßigung der Kirchensteuer.) In der letzten Sitzung der vereinigten Gemeindeorgane im Lunauer Pfarrhause konnte der Vorsitzende der Versammlung eine erfreuliche Mittheilung machen. Im December vorigen Jahres hatte er nämlich unter Vorlegung der Nothlage der Gemeinde — dieselbe zahlt in diesem Rechnungs 64 Procent der Klassen- und Einkommensteuer an die Kirchenkasse — eine Petition an den Minister der geistlichen Angelegenheiten gerichtet um Gewährung einer Beihilfe zur Entlastung der Gemeinde. Nun hat der Minister der Lunauer Gemeinde aus Staatsfonds einen jährlichen Zuschuß von 1 500 Mk. zugewiesen, also das fixirte Pfarrgehalt auf die Staatskasse übernommen, wodurch sich die Beitragslast auf etwa 35 Procent ermäßigt. In Folge dessen hat die Vertretung beschlossen, für dies Jahr von einer weitern Erhebung von Kirchensteuern Abstand zu nehmen; auch für die nächsten Jahre tritt eine bedeutende Entlastung ein. Die Freude hierüber ist in der Gemeinde eine allgemeine. Es wäre nur zu wünschen, daß dieser Staatsbeitrag ein dauernder bliebe, denn die Kirchengemeinde, obglech 36 Ortschafen zu ihr gerechnet werden, ist nur klein, da bei der gemischten Bevölkerung (Katholiken und Mennoniten) in manchen Ortschaften nur 2, 3, oft auch gar keine Zahler wohnen. Bemerkt sei noch, daß vor einigen Jahren der Gemeinde Lunau die Kirchenbauschuld im Betrage von 23 500 Mk. durch die Gnade des Kaisers geschenkt worden ist.

— **Peplin**, den 21. August. (Krankheit — Fischpreise.) Eine eigenthümliche Krankheit passiert unter den Kindern der Umgegend. Diese beginnt mit einem sich öfters wiederholenden Erbrechen, auf welches immer ein starker Durchfall folgt. Einige Kinder, namentlich Säuglinge, sind auch bereits an der Krankheit gestorben. — Zu den theuren Lebensmitteln gehören bei uns auch die Fische. Die Ursache liegt darin, daß wir in der Nähe keinen See haben und daß hier wenige Fischhändler verkehren.

— **Mewe**, 21. August. (Eine Bande von über 20 Personen), worunter 5 Frauen, wurde gestern von Gendarmen, Amtsdienern 2c. dem hiesigen Amtsgerichte eingeliefert. Dieselbe steht im Verdachte, verschiedene bei ihr vorgefundene Waaren, Wäschestücke, Betten 2c. gestohlen zu haben und man vermuthet, daß die Mitglieder der Bande zu der von der königl. Staatsanwaltschaft zu Elbing verfolgten Diebsgesellschaft gehören. Fünf kleine, der Gesellschaft angehörige Kinder mußten hier vorläufig in Pflege gegeben werden, desgleichen ein Pferd, ein Meerschweinchen, ein Hund 2c. Einige Mitglieder der Bande nennen sich Künstler, und obwohl sie äußerlich Zigeunern ähnlich sind, behaupten sie, aus Tuchel, Crone 2c. zu stammen. — Mitverhaftet wurde ein Händler, welcher im Verdachte der Hehlerei steht.

— **Neuteich**, 21. August. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat nach dem in der Jahres-General-Versammlung am 19. d. Mts. erstatteten Geschäftsbericht während der Campagne 1889/90, welche nicht voll 2 Monat dauerte, 250 560 Centner Rüben verarbeitet, pro Tag durchschnittlich 5011 Centner. Angebaut war das Rübenquantum auf 1020 culm. Morgen, also mit einem Durchschnittsertrage von 248 Ctr. pro Morgen. An Zucker wurden gewonnen Rohzucker I. Product 23 294 Centner II. Product 2855 Ctr., in Summa 26 149 Ctr. und 7190 Ctr. Melasse. Der Ertrag an Zucker ist um 8266 Centner größer als im Vorjahre, erreicht aber lange nicht den Ertrag früherer Jahre, welche bis 50 000 Ctr. lieferten. Eine Dividende kann nicht gewährt werdeu, da die Bilanz einen Ueberschuß nicht ergiebt.

— **Danzig**, 21. August. (Einer Spielhölle,) die seit langer Zeit bestand, und in der Personen aus den bessern Gesellschaftskreisen unserer Stadt verkehrten, ist die Polizei auf die Spur gekommen. In derselben haben verschiedene Kaufleute, Juristen und Bühnenmitglieder größere Summen verloren. Gegen den Inhaber des Lokales wird selbstverständlich Anklage erhoben werden.

— **Gumbinnen**, 21. August. (Ankunft des Prinzen Albrecht.) Heute Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge 3 Uhr 39 Minuten traf Prinz Albrecht hierselbst ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange der Regierungspräsident Steinmann, Landstallmeister von Frankenberg, Bürgermeister Fröhlich und Landrath Burchard eingefunden. Als der Zug auf dem Bahnhof einfuhr, eilte Regierungspräsident Steinmann an das Coupé, aus welchem Se. königl. Hoheit schnell entstieg um Denselben zu begrüßen. Se. königl. Hoheit erwiderte die Begrüßung in der herzlichsten Weise und unterhielt sich längere Zeit mit dem Regierungspräsidenten. Alsdann erfolgte von Seiten des Regierungspräsidenten die Vorstellung der drei Obengenannten. Der Prinz unterhielt sich mit jedem einzelnen der Herren längere Zeit, besonders mit Landrath Burchard, in leutseligster Weise. In der Begleitung des Prinzen Albrecht befanden sich der Divisionscommandeur General-Lieutenant v. Werder, General-Major v. Rauchhaupt, Oberst-Lieutenant v. Mitzlaff und der Rittmeister v. Krosigk. Auch Gutsbesitzer v. Simpson-Georgenburg befand sich im Gefolge Sr. königlichen Hoheit. Vom Bahnhof aus erfolgte die Einfahrt in die prächtig geschmückte Stadt, woselbst in den Straßen Tausende von Menschen Aufstellung genommen hatten, um den Prinzen begrüßen zu können. Der Weg vom Bahnhof bis zum Regierungsgebäude prangte im Flaggenschmuck und herrlichster Decorirung.

Locales.

Thorn, den 23. August 1890.

— **Militärisches.** Der commandirende General des 17. Armeecorps, Generallieutenant Lentze, Excellenz, ist heute hier eingetroffen und hat eine Besichtigung der beiden Infanterie-Regimenter v. d. Marwitz und v. Borcke vorgenommen und reist heute Abend wieder ab.

— **Personalveränderung im Bereiche der kaiserlichen Oberpostdirektion zu Danzig.** Angenommen sind: zu Postanwärtern: Hinze, Feldwebel in Dt. Krone, Wenk, Zollondz, Sergeant in Graudenz; zu Postgehilfen: Fuchs in Illowo. Es haben bestanden die Secretärprüfung: Posteleve Adrian Danzig: die Prüfung zum Telegraphenassistenten: der Telegraphenanwärter Przystuppa in Danzig. Versetzt sind die Postassisten Krause II von Hohenstein nach Dirschau, Thielmann von Rheda nach Münsterwalde, Treichel II von Schönsee nach Hardenberg. Freiwillig ausgeschieden ist der Posteleve Schramm in Danzig.

— **Theater.** Am kommenden Dienstag wird Herr Neher sein Benefiz haben, bei welcher Gelegenheit eine unserer werthvollsten neueren Novitäten, das historische Intriguenstück von Dr. Werther: „Der Kriegsplan" gegeben werden wird. Herr Neher spielt darin die Rolle des Obersten Tschernitscheff.

— **Theater.** Das alte Moser'sche Lustspiel „Der Salontyroler", welches gestern Abend zum Benefize für Hr. Scholz Webl eine geschickte und tüchtige Kraft unserer Bühne gegeben wurde, hat die wünschenswerthe Anziehungskraft nicht besessen, denn der Zuschauerraum war nur mäßig besetzt. Gleichwohl ließen sich die Ausübenden dadurch in ihrer Wirksamkeit nicht lähmen, sondern verhalfen das an und für sich recht heitere Stück durch eine flotte Darstellung zu besonderem Erfolg. Der Beneficiant, der den Herrn v. Streesen gab, hat gerade für diese Figuren günstige Veranlagung und weiß deshalb ohne sonderliche Mühe uns einen glaubhaften Gecken hinzustellen; auch gestern gelang es ihm gut. Herr Kaiser verwischte den guten Eindruck seines Spiels als Bredow etwas durch seine Unsicherheit im Dialog. Die übrigen Darsteller, darunter Hr. Neher (Werner), Herr Tresper (Sepp), Frl. v. Lessa (Selma), Frau Tresper (Vera) spielten recht erfreulich.

— **Die schriftliche Abiturientenprüfung** beginnt am Montag und dauert bis Freitag.

— **Leipziger Sänger** und zwar die bekannte und beliebte Gesellschaft der Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Hanke 2c. werden am 27., 28. und 29. d. im Schützenhause concertiren, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

— **Liederkranz.** Die Abfahrt der Theilnehmer am Ausfluge nach Ottlotschin geschieht um 3 Uhr 8 Minuten vom Stadtbahnhofe aus, nicht, wie irrthümlich angegeben, um 2 Uhr.

— **Messe eines Schwarzen.** In der Johanniskirche wird morgen der Negerpriester Daniel, Sorûm Farûn Den, die Messe lesen, während der in seiner Begleitung befindliche Missionar Xaver Geyer eine Predigt halten wird.

— **Die Gewinne der letzten, vierten Ziehung der preußischen Klassen-Lotterie** gelangen vom 26. d Mts. ab gegen Rückgabe des Looses zur Auszahlung, nachdem die Loose zur ersten Ziehung genannter Lotterie, welche am 8. und 9. October stattfindet, vorher eingelöst worden sind. Der Anspruch auf die Auszahlung des betreffenden Gewinnes erlischt mit dem 90. Tage nach dem Datum der Gewinnliste jeder Klasse.

— **Privatschulen.** Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, soll auf Weisung des Cultusministers den höheren Privat-Lehranstalten in Preußen besondere Aufmerksamkeit zugewendet und namentlich darauf gehalten werden, daß dort die Schüler nur unter denselben Normen aufgenommen werden, wie in öffentlichen Schulen. Vor Allem ist der Grundsatz wichtig, daß keinem Schüler durch seinen Uebertritt aus einer öffentlichen Schule in eine Privatschule ein Zeitgewinn behufs Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses erwachsen darf. Auch soll dem Reclamewesen, welches in manchen Privat-Anstalten sich geltend macht, entgegengetreten werden.

— **Lehrergehälter.** Man vernimmt, daß in letzter Zeit auch für die Verbesserung der 2. Lehrerstellen im Regierungsbezirk Marienwerder etwas gethan wird. Verschiedene Stellen sind mit ihren Einkommen von 540 auf 650 Mk. erhöht worden. Allerdings bleibt Westpreußen noch immer hinter Posen zurück, wo das Gehalt der zweiten Lehrer 750 Mk. beträgt.

— **Gefahren der Erndtezeit für die Landbevölkerung.** Von einem erfahrenen Augenarzt wird dem „Niederschl. Anz." geschrieben: Während der Erndte wird durch Staub und Sonnenschein der Grund zu zahlreichen Augenentzündungen leichterer und schwererer Art gegeben. Dieselben sind jedoch zum bei Weitem größten Theil durch den Gebrauch leicht zusammenziehender Augenwässer (Zinklösungen 2c.) schnell zu beseitigen. Werden sie indessen vernachlässigt, so kann besonders in Fällen, bei denen vorher schon ein Thränenleiden an den Augen bestanden hat, das Auftreten von Hornhautgeschwüren eitrigen Characters den Bestand der Sehkraft im höchsten Grade gefährden. Am häufigsten kommt diese gefährliche Art von Hornhautgeschwüren durch Verletzung mit Getreidehalmen oder Grannen zu Stande. Sie kennzeichnen sich durch hochgradige Augen- und Kopfschmerzen, welche wenige Tage nach erfolgter Verletzung des Auges auftreten, indem gleichzeitig auch die Sehkraft desselben bedeutend beeinträchtigt wird. Hier ist Zuwarten von der höchsten Gefahr und bestraft sich meistens mit völliger Erblindung oder Verlust des Auges unter den heftigsten Schmerzen Dem kann nur in der Weise vorgebeugt werden, daß schleunigst die Hilfe eines Arztes, in ganz besonders schlimmen Fällen die Behandlung in einer Klinik nachgesucht wird.

— **Gendarmen im Manöver.** Bei den diesjährigen Manövern werden zum ersten Male Gendarmerie-Patrouillen fungieren, deren Anordnungen das Publikum Folge zu leisten hat. Dieselben sind befugt, renitente Persönlichkeiten zu verhaften; sie bestehen in der Regel aus einem berittenen Landgendarm als Führer und einem Cavallerie-Unterofficier und Gefreiten. Als besonderes Dienstzeichen tragen die commandirten Mannschaften einen Ringkragen von weißem Metall mit gelben Adlern.

— **Ueberweisungen aus den landwirthschaftlichen Zöllen.** Aus den Erträgen der landwirthschaftlichen Zölle des Etatsjahres 1889/90 sind den einzelnen Kreisen unseres Regierungsbezirks folgende Summen überwiesen worden: Stuhm 67,788 Mk., Marienwerder 101,667 Mk., Rosenberg 71,387 Mk., Löbau 56,227 Mk., Strasburg 62,572 Mk., Thorn 97,723 Mk., Culm 77,917 Mk., Graudenz 94,149 Mk., Briesen 58,678 Mk., Schwetz 97,563 Mk., Tuchel 33,564 Mk., Konitz 58,006 Mk., Schlochau 72,149 Mk., Flatow 81,863 Mk., Dt. Krone 88,156 Mk., Im ganzen hat der Regierungsbezirk Marienwerder erhalten 1,119,404 Mk.

— **Anläßlich des jetzigen Manöver** ist den einquartierten Mannschaften das Tabakrauchen auf Gehöften, in den Scheunen, Stallungen u. s. w. auf höhern Befehl streng untersagt.

— **Auf dem Stadtgraben** und zwar dem Theile zwischen der Bromberger Brücke und der Weichselmauer tummeln sich gegenwärtig

mit den betreffenden Alten zwei kleine Entchen, die erst vorgestern den Eiern entschlüpft sind, dabei in ihrer Kleinheit und Behendigkeit mit dem canarienvogelgelben Flaumgefieder recht niedlich aussehen und sich possierlich auf dem Wasser bewegen. Hoffentlich wird für angemessenes Futter für die Thierchen gesorgt und vielleicht auch darauf geachtet, daß sie in irgend welchen Unterschlupf sich vor den zahllos vegetirenden Ratten retten können, denn sonst dürfte ihr Leben nicht lange währen. Im Frühjahr hatte auch ein Schwanenpaar ein Nest gebaut und Eier bebrütet, leider blieben dieselben taub.

— **Erhöhung der Fleischpreise.** Wie wir aus der allmonatlich im Amtsblatt veröffentlichten Nachweisung der Markt- und Ladenpreise der hauptsächlichsten Lebensmittel feststellen, hat der Preis des Schweinefleisches seit dem Juli vergangenen Jahres in den einzelnen Städten des Regierungsbezirks Marienwerder sich pro Kilogramm wie folgt erhöht: in Marienwerder um 5 Pf., in Schwetz um 9 Pf., in Jastrow um 11, in Löbau um 14, in Neumark um 16 Pf., in Stuhm, Christburg, Rosenberg, Konitz, Dt. Krone, Strasburg um 20 Pf., in Graudenz um 24, in Schlochau um 28, in Culm und Flatow um 30, in Mewe, Dt. Eylau und Pr. Friedland um 40, in Riesenburg um 45 und in Thorn um 47 Pf. Auf früherer Höhe (1 Mk. 20 Pf. pro Kilogramm) hat sich der Preis nur in Tuchel erhalten.

— **Ertrunken.** Auf bedauerliche Weise ist die siebenjährige Tochter Vincenta des Schiffsführers Ulawski gestern um's Leben gekommen. Gegen 8 Uhr Abends befand sich die Vincenta mit einer anderen Spielgenossin auf dem Verdeck des Dampfers „Prinz Wilhelm" und spielte dort, bei welcher Gelegenheit sie eine Stange des Zugangsgitters an Bord des Dampfers emporhob. Wahrscheinlich durch die Schwere der Stange verlor das arme Kind plötzlich das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Auf dem Verdeck war zu der Zeit kein Erwachsener anwesend. Als man das eigenthümliche Plätschern des Wassers im Dampfer hörte und auf Deck eilte, um nach der Ursache des Geräusches zu forschen, tauchte eben das Kind zum letzten Male auf und versank dann wieder. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren leider vergeblich. Erst nach langem Suchen fand man die kleine Leiche weiter unterhalb, eingeklemmt zwischen zwei Schiffen.

— **Polizeibericht.** Eine Person wurde verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Allerlei.) In Aachen ist am Freitag das Dach der neuen Webeschule eingestürzt. Eine Person ist todt, acht sind schwer verwundet. — Die englische Pulvermühle in Waltham Croß ist in die Luft geflogen. 9 Personen todt. — In Weiz in Steiermark verunglückten bei einer Zugentgleisung mehrere Personen. — Die steyersche Landesausstellung in Graz wurde durch einen Hagelsturm in furchtbarer Weise verwüstet. Die Nebengebäude wurden zertrümmert, die Möbelausstellung ist ganz ruiniert. — Auf der Zeche Bismark in Westfalen wurden durch schlagende Wetter vier Bergleute schwer, zwei leicht verletzt. — Der Vorstand des Vereins deutscher Ingeninure, welcher aus Halle ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser gerichtet hatte, hat folgende Antwort erhalten: „Se Majestät der Kaiser sind durch die Begrüßung des Vereins hoch erfreut und lassen bestens danken. gez. Lucanus." Eine ähnliche Antwort hat auch der deutsche Fischereitag in Danzig auf seine Begrüßung erhalten. — Die Gespensterfurcht unter der berliner Schuljugend dauert noch immer fort. Am Freitag wäre es fast in der königlichen Elisabethschule, einer höheren Töchterschule, zu einer neuen Panik gekommen, da jüngere Kinder durch die Erzählungen ihrer Mitschülerinnen über dieses Thema derartig erregt wurden, daß sie in lautes Weinen ausbrachen. Es gelang aber bald, die Kleinen zu beruhigen. — Das Opfer ihres eignen Vaters, die kleine Anna Schiller in Berlin, welche der Unmensch mit dem Beile so übel zugerichtet hatte, ist durch die Kunst der Aerzte am Leben erhalten worden, und die Aussicht, daß das arme Kind körperlich gesund werde, gewinnt immer mehr an Boden. Der Defect welcher dem bedauernswerthen Kinde durch die Beilhiebe am Schädel zugefügt wurde, ist dieser Tage durch eine silberne Platte ersetzt worden, welche die Aerzte der Patientin eingefügt haben. — Fürst Bismarck hat in Kissingen eine Deputation der Stadt Duisburg empfangen welche ihm einen Ehrenbürgerbrief überreichte. Aus dem bei dieser Gelegenheit geführten Gespräch ist eine Bemerkung des Fürsten von Interesse! Er sagte, er habe nie die Aeßerung gebraucht, er wolle die Nationalliberalen so an die Wand drücken, daß sie quietschten. — Der sonst fast nur in Amerika vorkommende Wirbelsturm ist im Laufe dieser Woche vier Mal in Frankreich aufgetreten. Verschiedene Städte und Dörfer sind arg mitgenommen, besonders in letzteren sind zahlreiche Häuser fortgefegt. Fünfzehn Menschen sind getödtet, weit über hundert verletzt. Der Schaden beträgt über eine Million Francs.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 22. August. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Gestern und heut standen zum Verkauf: 204 Rinder, 853 Schweine, 764 Kälber, 1147 Hammel. Nur ca. 60 Stück Rinder geringer Waare wurden zu Montagspreisen umgesetzt. Obgleich der Auftrieb an Schweinen nicht groß war, verlief der Markt in Folge schlechter Fleischmärkte doch sehr flau und wurde bei weichenden Preisen kaum geräumt. Man zahlte für II. und III. Qualität 56—59 Mk. für 100 Pfund mit 20 Procent Tara. Für Ia, die nur in kleiner Zahl vertreten war, 60 Mk., für einzelne Stücke auch darüber. Schwere Kälber (besonders Doppellender) waren schwer verkäuflich. Mittelschwere Waare dagegen, schwach vertreten, war gesucht und wurde gut bezahlt, Ia. 59—60, IIa, 56—58, IIIa, 52—55 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. Bei Hammeln fand kein nennenswerther Umsatz statt.

Danzig, 22. August.

Weizen loco unver. per Tonne von 1000 Kilogr. 146—193 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 150 Mk., zum freien Verkehr 128pfd 187 Mk.
Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 60 Mk. Br., per Octbr.-Dezbr. 53 Mk. Gd., per Novbr.-Mai 53½ Mk. Gd., nicht contingentirt loco 40 Mk. Br., per Oct.-Dezbr. 33½ Mk Gd., per Nov-Mai 34 Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 23 August.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		23. 8. 90.	22. 8. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	246,60	245,50
	Wechsel auf Warschau kurz	246,40	245,10
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	100,20	100,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	72,50	72,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	68,90	68,80
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	97,90	98,10
	Disconto Commandit Antheile	227,20	226,—
	Oesterreichische Banknoten	180,90	179,75
Weizen:	August	196,—	194,75
	September-October	189,25	186,50
	loco in New-York	110,50	109,25
Roggen:	loco	164,	164,—
	August	171,—	170,50
	September-October	166,—	165,20
	October-November	162,—	161,20
Rüböl:	August	61,—	60,70
	September-October	59,60	58,70
Spiritus:	50er loco	60,—	60,—
	70er loco	41,—	40,80
	70er August-September	40,—	39,90
	70er September-October	39,50	39,30

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Steckbrief.

Gegen den Knecht **Emil Mo tzelmann**, früher in Friedrichsbruch aufhaltsam, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung und Entwendens von Nahrungsmitteln aus § 223. 223a 370[5] R.-St.-G.B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das dem Verhaftungsorte zunächst belegene Gefängniß abzuliefern. V. D. 326/89.

Culm, den 22. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung von Erdarbeiten zur Herstellung des zweiten Geleises zwischen den Bahnhöfen Heinrichsdorf und Tempelburg und bei Bahnhof Konitz soll in je einem Loose öffentlich verdungen werden. In Loos I sind rund 16 000 cbm. und in Loos II 27 000 cbm. Boden zu fördern. Die Bedingungen können in dem bautechnischen Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction, Bahnhofstraße 26 bis 29 hierselbst und in dem Bureau des Eisenbahn-Bau-Inspectors Löhr in Neustettin eingesehen und von dem genannten bautechnischen Bureau gegen kostenfreie Einsendung von 2 Mark postfrei bezogen werden. Der Verdingungstermin findet am **3. September d. Js.**, Vormittags 11 Uhr statt, die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Bromberg, den 15. August 1890.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 200 000 Stück eichenen, kiefernen oder buchenen Bahnschwellen, 20 505 Stück eichenen Weichenschwellen, 641 098 lfd. Meter Stahlschienen, 67 650 Paar und 8200 Stück Schienenlaschen, 305 100 Stück Laschenbolzen, 313 300 Stück doppelten Federringen, 1 749 700 Stück Hakennägeln, 771 980 Stück Schienenunterlagsplatten, 51 000 Stück Schraubennägeln und 450 000 Stück Schwellenbezeichnungsnägeln. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **12. September 1890**, Vormittags 11 Uhr im Materialien-Bureau der unterzeichneten, bei welchem die Lieferungsbedingungen eingesehen, und von welchem dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mk. für Schwellen, 0,70 Mk. für Schienen, 0,60 Mk. für Laschen und 1,20 Mk. für das übrige Kleineisenzeug postfrei bezogen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 16. August 1890.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Neubau eines Wärterhauses auf Strecke Kornatowo-Culm sollen ungetheilt an einem Unternehmer vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Mittwoch, 3. Septbr. d. J.**, Vormittags 11 Uhr im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspection II zu Graudenz angesetzt, wo die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und von wo diese auch gegen Einsendung von 75 Pfennigen bezogen werden können.

Graudenz, den 20. August 1890.

Der Eisenbahn-Bau-Inspec.

Boysen.

Neubau des Garnisonlazareths zu Inowrazlaw.

Die Lieferung und Herstellung von rund 330 m Plankenzäunen soll öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können im hiesigen Bauamt eingesehen und gegen Einsendung von 1,00 Mk. abschriftlich bezogen werden. (Briefmarken ausgeschlossen.)

Angebote sind postfrei bis zum

30. August d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Garnison-Baubeamte:

Szarbinowski,

Kgl. Reg. Baumeister.

Jede Art **neue** und **gebrauchte**

Wäsche wäscht und plättet **E. Sonnenberg**, Gerechtestr. 118.

Fr. möbl. Zim. z. verm. Araberstr. 120.

Neubau des Infanterie-Casernements zu Inowrazlaw.

Verdingung: 1) Lieferung und Bau einer **Feldbahn** für 600 mm. Spurweite, 1200 m. Gleislänge nebst Weichen und Kastenwagen;

2) Die Anfuhr von Baumaterialien zu den Bauplätzen.

Die Verdingungsunterlagen können im hiesigen Bauamt eingesehen u. gegen Einsendung von 1,25 Mk. für jedes Loos abschriftlich bezogen werden. (Briefmarken ausgeschlossen.)

Angebote (und Proben zu 1) sind postfrei bis zum

28. August d. Js.,

Vormittags 11 Uhr (zu 1)

Vormittags $11^1/_2$ Uhr (zu 2)

einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Garnison-Baubeamte:

Szarbinowski,

Kgl. Reg. Baumeister.

Neubau des Proviantamtes zu Inowrazlaw.

Die Lieferung und Herstellung von rund 170 m Plankenzäunen soll öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können im hiesigen Bauamt eingesehen und gegen Einsendung von 1,00 Mk. abschriftlich bezogen werden. (Briefmarken ausgeschlossen.)

Angebote sind postfrei bis zum

30. August d. Js.,

Vormittags $11^1/_4$ Uhr

einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Garnison-Baubeamte:

Szarbinowski,

Kgl. Reg. Baumeister.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, den 26. August cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst 12 Gewichte, 1 Wiegeblock, 1 Wiegemesser, 1 Thau, 2 Waagschalen, 1 Kupferkessel, 1 Wurstspritze nebst Trichter, 1 Schweinenetz u. a. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 23. August 1890.

Bartelt,

Gerichtsvollzieher.

Standesamt Thorn!

Vom 10. bis 17. August cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Johann Helene, T. des Korbmachers Philipp Ozrowowicz. 2 Hedwig, unehel. T. 3. Ottilie Klein, T des Arb. Carl Czarske 4. Johann Wilhelm, S. des Zimmerges. Evers. 5. Erich Bernhard, S. des Hausbesitzers Christian Wranke. 6. Elisabeth, unehel Tochter. 7, Therese Martha, T. des Maurergesellen Johann Stasiorowski. 8. Felix, S. des Arb. Albert Grzywinski. 9 Helene Martha, T. des Kasernenwärters Gottfried Schimke. 10. Olga Catharina, T. des königlichen Eisenbahn-Betriebssecretairs Gustav Matthaie. 11. Maria Martha, T. des Schuhmachermeisters Joseph Landtratkiewicz. 12. Theodor Rochus, S. des Arb. Leon Macierzynski. 13. Ludwig Valentin, S. des Arb. Johann Grinski. 14. Frida, T. des Kaufmanns Adolf Bluhm. 15 Marie, T. des ehem. Lehrers Johann Murawski.

b. als gestorben:

1. Max Willy, 1. J. 16 T., S. des Brunnenbauers August Pruschinski, 2. Boleslaw, 5 M. 17 T., S. des Arb. Michael Derkowski. 3. Dienstmädchen Ida Fuchs, 17 J 4 M. 7 T 4 Zimmermannswittwe Anna Liedtke, geb. Stange, 64 J. 22 T. 5. Malergehilfe Friedrich Rudolph, 41 J. 6 M. 17 T. 6 Carl, 8 J. 15 T., S. des Schiffbauers Carl Gramse. 7. Ernst, 2 J. 7 M. 26 T., unehel. S. 8. Charlotte 3 M. 5 T., T. des Regimentssattlers Wilhelm Kleinebrecht.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schuhmacher Stanislaus Johannes Johannes Brzybylski mit Valeria Lewandowski. 2 Bäckergeselle Theodor Piechowski mit Marianna Goretzki-Mocker. 3. Stellmacher Jacob Lewandowski - Culm mit Martha Eleonore Osmialowski. 4. Kutscher Paul Zietinski-Neu Skompe mit Catharina Zobuszinski-Neu Skompe. 5. Administrator Franz Gustav Preuß-Lapienosz, russ. Polen, mit Johanna Auguste Helene Brose.

d ehelich sind verbunden:

1. Schneidemeister Hubert Draskowski und Schneiderin Johanna Wasielewski. 2. Arb. Carl August Schwesig-Mocker und Dienstmädchen Hermine Adolphine Lenz-Mocker.

Sonntag, den 31. August cr. Nachm. 3 Uhr

Grosses  Rennen

auf dem Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Garnison-Flach-Rennen.

Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. 3 Mk. Einsatz. Ohne Gewichtsausgleichung. Distance circa 1500 Meter.

II. Schweres Jagd-Rennen.

Ehrenpreiss den Reitern der ersten drei Pferde. Für Dienstpferde von Officieren der 35. Kavallerie-Brigade. Gewicht 85 Kilogramm. 6 Mark Einsatz. Distance circa 2600 Meter.

III. Preis von Charlottenburg Jagd-Rennen.

Ehrenpreis und 500 Mk. vom Verein für Hinderniss-Rennen zu Charlottenburg, wovon 300 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. Für Pferde aller Länder. 15 Mark Einsatz. 10 Mark Reugeld. Gewichtsbestimmungen. Distance circa 2600 Meter.

IV. Leichtes Jagdrennen.

Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Dienstpferde von Officieren der 35. Kavallerie-Brigade. Gewicht 75 Kilogramm. 6 Mark Einsatz. Distance ca. 2600 Meter.

V. Thorner Jagd-Rennen.

Ehrenpreis und 380 Mark, wovon 250 Mark dem ersten, 80 Mark dem zweiten, 50 Mk. dem dritten Pferde. 20 Mark Einsatz. 10 Mk. Reugeld. Gewichtsbestimmungen. Distance ca. 3000 Meter.

VI. Trost-Hürden-Rennen.

Ehrenpreis und 250 Mark, wovon 150 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten Pferde. Für Pferde, welche am 31. August in Thorn gelaufen sind und nicht gesiegt haben. 10 Mark Einsatz. Gewichtsbestimmungen. Distance ca. 2000 Mtr.

Nach dem Rennen 7 Uhr Herren - Diner im Casino des Ulanenregiments für alle Mitglieder des Vereins. Couvert 3 Mark.

Anmeldungen bis spätestens 27. August ebendaselbst erbeten.

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 26. August ab bei Herrn Kaufmann **Schumann**, Altstädt. Markt, Herrn Kaufmann **M. Lorenz**, Breitestrasse, Herrn **Oterski**, Bromberger Vorstadt und in der Expedition der „**Thorner Presse**," Katharinenstrasse Nr. 204, zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., Tribüne (I. Platz) 2 Mk., II. Platz 70 Pf., III. Platz 40 Pf., Soldatenkarten 20 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 4 Mk., für weitere Personen sind Billete II. Platz à 70 Pf. zu lösen, leere Wagen 2 Mk.

In den Vorverkaufsstellen: Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne (I. Platz) 1,50 Mk., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf., Soldatenkarten 10 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 3,50 Mk., leere Wagen 1 Mk.

Programme pro Stück 30 Pf.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Reiter - Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.

Zum ersten Male in Thorn.

Auf dem Platze am ☛ **Bromberger - Thor** ☚ ist gegenwärtig das erste

Deutsche Kaiser - Carroussel

aufgestellt. Obiges Kunstwerk ist einzig in seiner Art, dasselbe wird durch **Dampfkraft betrieben u. Abends mit einer Leuchtkraft v. 5000 Normal-Kerzen electr. beleuchtet** und ladet zu einer Fahrt nach **Amerika, Asien, Afrika** ein der Besitzer

H. Oberg aus Hamburg.

Soolbad Inowrazlaw.

Dr. Warschauers Wasserheil- und Kuranstalt

nebst ärztlichem Pensionat für Knaben und Mädchen.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Sorgfältigste Behandlung von **chronischen Krankheiten** und **Schwächezuständen** des kindlichen wie des reiferen Alters. **Alle Arten medizinischer Bäder. Inhalatorium. Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren, Milch, Kefyr.** Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Prospekte gratis und franko.

Dr. Warschauer.

Fecht-Verein

für

Stadt und Kreis Thorn.

Sonnabend, den 23. August cr.,

Abends $7^1/_2$ Uhr:

CONCERT

der Capelle des Inf.-Regts. v. Borcke (Nr. 21)

in Hildebrandt's Garten (M. Nicolai).

Mitglieder u. deren Angehörige, Freunde u. Gönner des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.

☛ **Entree frei.** ☚

Der Vorstand.

Schützen-Garten.

Sonntag, den 24. August cr.,

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm. Nr. 21.)

Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 30 Pf.

Von 9 Uhr ab 20 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

Ein möbl. Zim. Klosterstr. 312, part.

Ziegeleipark.

Sonntag, den 24. August cr.,

☛ Großes ☚

Militär-Concert

ausgeführt vom ganzen Trompetercorps des Cüirassier-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Würtemberg (Westpreuß. Nr. 5) unter Leitung des Stabstrompeters **J. Stude.**

Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 30 Pf.

Schützenhaus.

Montag, den 25. August cr.,

Großes

Doppelconcert

ausgeführt vom Trompetercorps des Cüirassier-Regts. Nr. 5 (1. Westpreuß.) und vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 unter Leitung ihrer Dirigenten.

Anfang 8 Uhr.

Entree **30** Pf. Von 9 Uhr ab 20 Pf.

Liederkranz.

Sonntag, den 24. August cr.,

Ausflug nach Ottlotschin.

Abfahrt per Extrazug Nachmittags **3 Uhr. 8 Min.** vom Stadtbahnhof.

Der Vorstand.

Sommer-Theater in Thorn.

Victoria-Garten.

Sonntag, 24. August cr.,

Ganz neu! Ganz neu!

Spottvögel.

Operettenposse in 4 Acten von Mannstein und Weller. Musik von Steffens.

Montag, den 25. August cr.,

Auf allgemeines Verlangen!

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 4 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer.

C. Pötter,

Theater - Director.

Landwehr- ✠ Verein.

Zur Sedanfeier

am Sonnabend, 30. August cr.

Abend 8 Uhr

im Saale des **Victoria - Theaters**

Vorträge u. Tanz.

Die Kameraden wollen ihre einzuladenden Gäste gemäß § 15 zu 3 der Statuten **in beschränkter Anzahl** umgehend anmelden.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Mittwoch, 27., Donnerstag, 28. u. Freitag, 29. August cr.

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger-

☛ Sänger ☚

aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, **Leipzig**

Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maass, Krugler, Lipart und Hanke.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Billetts **a 50** Pf. vorher in den Cigarrengeschäften der Herren **Duszynski** und **Henczynski**.

Jeden Abend neues Programm.

☛ Unwiderruflich **nur drei** Abende.

Kriegerfechtanstalt.

Wiener Café - Mocker.

Sonntag, 24. August 1890.

Letztes diesjähriges großes außerordentliches

Sommerfest

bestehend aus

Doppel-Concert

ausgeführt von d. Infanteriecapelle v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 und der Ulanencapelle v. Schmidt (1. Pom.) Nr. 4 unter persönlicher Leitung ihrer Herren Dirigenten.

Großartige Tombola, bestehend aus 4 fetten lebenden Schweinen, 15 Gänsen, 50 Enten, 30 Hühnern und 500 der nützlichsten Gebrauchsgegenstände.

Bei eintretender Dunkelheit

Beleuchtung d. ganzen Gartens.

durch **10** Stück

Riesenfeuerbälle.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person 25 Pf.

Kinder unter 10 Jahren frei.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1889/90 für ihre Person freien Eintritt.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Der Bundesfechtmeister.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** offerirt billigst

Robert Tilk.

Verantwortlich für den redactionellen Theil **A. Hartwig** in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck** in Thorn.

Illustrirtes Sonntagsblatt.